

Zeitschrift: Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band: 34-35 (2011-2012)

Artikel: Aus dem Turmbuch in Bern : Originalliste der gefangenen Täufer, die im März 1710 deportiert werden sollen - im weiteren Kontext
Autor: Augspurger Schmidt-Lange, Anne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM TURMBUCH IN BERN: ORIGINALLISTE DER GEFANGENEN TÄUFER, DIE IM MÄRZ 1710 DEPORTIERT WERDEN SOLLEN – IM WEITEREN KONTEXT

I. EINLEITUNG

Am 18. März 1710 wurden mehr als 50 gefangene Täufer, Männer und Frauen, per Schiff offiziell aus dem Kanton Bern deportiert. Geplantes Reiseziel war Pennsylvanien, der Reiseweg sollte über Holland und England führen.

Es ist bewegend, diese Liste im Original zu sehen (siehe Abb. 1a–e), und wir werden sie anschauen, aber der Kontext dieser Deportation wird unser Schwerpunkt sein. Einige überraschende neue Einsichten dazu ergeben sich aus jüngeren Veröffentlichungen in Pennsylvania sowie neuerdings aus der Arbeit mit bernischen Originaldokumenten.

Im Jahr 2010 fanden zwei 300-Jahr-Feiern statt: das Gedenken an die Gründung der Stadt New Bern in North Carolina im Jahre 1710 und das Gedenken an die Überfahrt im Jahr 1710 der ersten Mennoniten, die sich als Siedler im heutigen Lancaster County, Pennsylvania, niedergelassen haben, die Gründer des sogenannten «Pequea settlement» in der Nähe von Strasburg, südlich von Lancaster. Andreas Mielke und Sandra Yelton haben mehrere Artikel zu diesen und verwandten Themen in Sonderausgaben von «Pennsylvania Mennonite Heritage» in den letzten Jahren veröffentlicht.¹ Hinweise aus diesen Artikeln in Verbindung mit den von mir bearbeiteten Originaldokumenten der Burgerbibliothek Bern und des Bernischen Staatsarchivs zeigen deutlich, dass die Täuferdeportation aus Bern am 18. März 1710 sehr wahrscheinlich geplant war als einer von mehreren Transporten von Siedlern in die englischen Kolonien in Nordamerika im Jahr 1710. Diese Fahrten wurden organisiert von Unternehmern aus Bern als Teil eines grossen und ehrgeizigen Investitionsplans. Ziele für Berner Investoren waren: Landbesitz, Einkommen und Handelsmöglichkeiten in North Carolina und Virginia, dazu Reichtum aus Minen in Pennsylvania, Virginia, und North Carolina, besonders Silberminen, von denen Franz Ludwig Michel berichtet hat.

¹ Hauptforschungsgebiete für Andreas Mielke sind Biografien von deutschen Pastoren und Theologen im 18. Jh. in Amerika und das Kommunikations-Netzwerk deutschsprachiger Geistlichen in Amerika, Deutschland und England von 1694 bis 1744. Sandra Yelton hat als Forschungsschwerpunkt die Einwanderung von Deutschen und Schweizern nach Amerika im frühen 18. Jh. sowie die Geschichte der Kirchengemeinden jener Zeit.

[illegible]

Abb. 1 a:
StABE B IX 476, 215

der uns eher bekannten Dokumentation in Holland und Bern, ergeben ein neues Bild von der Grösse und Breite dieser Berner Investitionspläne von 1710.

Hier zuerst die Liste aus dem *Turmbuch*.² Am 17. März 1710 liess der Rat von Bern den für den 18. März 1710 wirksamen Deportationsbeschluss samt einer Liste der gegenwärtig gefangen gehaltenen Täuferinnen und Täufer protokollieren (Abb. 1a–e).³

Transkription

[215]

Teüffere.

Vermog Oberk[eit]l[iche]n befelchs vom 15. Martÿ
1710, und durch Meinem Wohlgeehrten Herren
Großweibel Berset, vnd den Grichtsschreibern,
nachfolgende, eine Zeit daher im Oberen Spithal
vnd Insull alhier enthaltene Teüfferische
persohnen, so in pensilvaniam zu(o)föhren
erkennt worden, bannisiert worden, mit dem
Insinuieren, daß, obgleich sie den Eÿdt nit
schweeren wollen, Me[ine] g[nädige] H[e]rn dennoch, fahls
sie darüberhin das Land widerbetreten
würden, selbe hartigklich ansehen, vnd an
Leib vnd Leben abstraffen werdend. So
beschehen den 17. Martÿ 1710.

Auß der Kirchöri Höchstetten.

Bentz Nußbaum.

Mathÿß Kraÿenbüel.

Michel Äschliman.

Bentz Mutti.

Catarina Äbersold.

Auß der Kirchori Langnauw.

U(o)lli Schmid.

Daniel Moser.

Michel Gerber.

Daniel Grim.

Hans Bürki.

² «Turmbücher» sind die im Gefängnis («Turm») entstandenen Verhörsprotokolle, die mitunter auch zusätzliche Informationen über den Verbleib der Gefangenen und die weiteren Vollzüge enthalten.

³ Die Abschrift einer leicht abweichenden zeitgenössischen Liste durch Christian Schenk von Röthenbach bei HANS RUDOLF LAVATER, Die vereitelte Deportation Emmentalischer Täufer nach Amerika 1710. Nach dem Augenzeugenbericht der «Röthenbacher Chronik», in: MH 14(1991) 51–124, 68–70, Kurzbiographien ebda. 104–117.

Auß dem Eggivogel.
Ully Eysenbringer.
Johann Jocher.
Johann Kober.
Edwiny Kuchner.
Mad.

Von Kottbacs.
Ully Karyj.

Jaus Engel.

Von Wintinger.
Jaus Brunnmay.

Von Kulligen.
Johann Ebnen.

Von Kuppertshof.
Edwiny Kugler.

Von Wallinger.
Johann Koller.

Von Kötter.
Jacob Kuller-Islander.

Von Kießbauf.
Johann Kinner.

Amij Kiser.
Margaret Engel.
Kesselt Kinner.

Abb. 1 b:
StABE B IX 476, 216

[216]

Auß dem Eggiwüll.
U(o)lli Eychenberger.
Peter Hoffer.
Samuel Räber.
Christen Kräyenbüel.
Mad. [sic]³

.
.

Von Rötenbach.
U(o)lli Farni.
Hans Engel.

Von Münsingen.
Hans Brönniman.

Von Reütigen.
Peter Tönen.

Von Ruppertschwyl.
Christen Berger.

Von Walkringen.
Peter Kohler.

Von Stoken.
Jacob Neuwenschwander.

Von Dießbach.
Bentz Murer.

. . . .

Anni Schenk.
Margreth Engel.
Elßbeth Steiner.

⁴ Christian Schenks Liste führt eine gewisse «Madlena Enhenbärger [Ellenberger?] im Eggiwill», vgl. bei LAVATER 70.

[illegible]

Abb. 1 c:
StABE B IX 476, 217 oben

Von Freybergell.
Elsasser Pfennig.
Von Fugisloßell
Laut Ringe.
Von Wylle
Laut Kamburger.
Von Ennb.
Christen Sanktionen.
Von Wendenort.
Laut Jaggi.
Von Wattenloße
Pfennig Wanger.
Von Aufseßell
Graue Barmengarten.

Abb. 1 d:
StABE B IX 476, 217 unten

[217]

Auß dem Schangnauw.
Jacob Salvinger.
Peter Salffinger.
U(o)lli Salffinger.
Elßbeht Gerber.
Babi Farni.

Auß dem Guggisperg.
Hans Gaßer.
Hans Stübi, von Winterkraut.

Von Trachselwald.
Bentz Brächbüel.

Von Stettlen.
Rodolff Stettler.

Von Erißwüll.
Caspar Pierri.

Von Sigriswüll.
Hans Rupp.

Von Wüll
Hans Rambseyer.

Von Trub.
Christen Fankhauser.

Von Üttendorff.
Hans Jaggi

Von Wattenwül.
Heini Wenger.

Von Lützelflüe.
Isaac Baumbgartner.

Von Lützow'sche.
Elaß Blasen.

Von Frühling
Melrose Gasten.

Von Lingen:
Niclaus Sagj.

Von Holligen.
Niclaus Balth.
Jungf. Korte.

Non sumus bleas.
Margaret Appleman.

Von Wltingen
E. Maria Thurnberger.

Summa Summarum: Dieser barmhertigen Fürstinnen
 dieser gerechtfertigten Fürst . . . 83 (49)

Abb. 1 e:
StABE B IX 476, 218

[218]

Von Lauperwyl.
Clauß Blaser.

Von Frutigen.
Melcher Zahler.

Von Hünigen.
Niclaus Hagi.

Von Bolligen.
Niclaus Baltzli.
Durß Rorer.

Von Sumißwald.
Margreht Äschliman.

Von Winigen.
Catarina Leüwenberger.

Sum[m]a Sum[m]ar[um]: diser bannisierten Teüfferi=
schen persohnen thu(o)t . . . 53 (49)

Kurz nach dieser Fahrt wurde eine Liste der deportierten Täufer vom befreiten Gefangenen Melchior Zahler verfasst,⁵ sie enthält unter anderem folgende zusätzliche Namen bzw. Informationen:

Niklaus Moser, ein Lehrer, ist im Gefängnis gestorben
Christian Sattler, gefangen Juli 1708
Christian Steiner, Diakon
Jost Kopfler
Peter Wüthrich von Trub
Niklaus Lüthi von Lauperswil
Elsbeth Gerber from Signau
Elsbeth Krieg von Hettingshem (?)⁶
Barbara Frutiger von Oberhofen, ist im Baselbiet los geworden

Viele von diesen Täufern waren seit 1708 im Oberen Spital und in der Insel in Bern gefangen gehalten worden, während die Berner Regierung einen Plan aus-

⁵ Zitiert bei MÜLLER 277f. Mit Ausnahme von Christian Sattler finden sich alle Personen auch in der Liste von Christian Schenk, s. oben bei Anm. 3. – MÜLLER 273–279 bringt die schriftlichen Berichte von Bendicht Brechbühl, Hans Bürki und Melchior Zahler «nach Vorsterman, Relaes», die er bei JOHAN HUIZINGA, Stamboek of Geslachtregister der Nakomelingen van Samuel Peter (Meihuizen) en Barbara Fry van Gontenschwyl, Groningen 1890 vorgefunden hatte.

⁶ Christian Schenks Liste nennt den Herkunftsort «von Höchstetten», vgl. LAVATER 69.

gearbeitet hat, um sie nach Übersee zu deportieren. Einige dieser Gefangenen werden an anderer Stelle im Ratsmanual näher beschrieben und manche dieser Beschreibungen sind auch bei Ernst Müller zu finden.⁷ Hans Rudolf Lavater bot technische und prosopographische Einzelheiten der Fahrt und schliesst den Augenzeugenbericht des Christian Schenk aus der «Röthenbacher Chronik» ein,⁸ während Hanspeter Jecker sich dem Einzelschicksal des Gefangenen Caspar Bieri aus Eriswil und seiner Frau widmete.⁹

Die Regierung von Bern hat sich verpflichtet, der Investitionsgruppe «H. Ritter undt Interessierten» einen besonders hohen Preis von 45 Talern für den Transport und Anfangsausrüstung in Amerika für jeden deportierten Täufer zu zahlen, die erste Hälfte bei der Abreise aus der Schweiz, die zweite Hälfte, sobald bewiesen sei, dass sie in Rotterdam oder Briel eingeschifft und auf dem Weg nach Amerika seien.¹⁰ Die Regierung besteht mindestens auf verantwortungsvollem Umgang mit dem Geld, in der Erwartung, dass die deportierten Täufer Werkzeugausrüstung für ihre Berufe bekommen sollen an einem Ort in Amerika, wo sie ihren eigenen Unterhalt verdienen können. Nebenbei: Obwohl das Ratsmanual das Traktandum unter der Randnotiz «Teüffer Americam: Pensilvan.» rubriziert, wird im Text «Carolina» («anderen Colonien gleich») als das Reiseziel dieser «Widerteüffer» angegeben.

Hier ein Auszug aus dem Protokoll der Ratssitzung vom 12. März 1710, zu welcher der Grosse und der Kleine Rat aufgeboden waren:

«Zedel an MnGHH J. Kilchberger, H. Saltzdirect. Lerber undt H. RahtsH. Frisching, überren MnGH heütigen Vortrag betreffend die Geding mit H. Ritter undt Interessierten wegen der in Americam verschickenden Widerteüfferen auffgerichthet habendt MngH und Oberen R. undt B. hochoberkeitlich placidirt; namblichen

1. Erstlich wirt H. Ritter und Interessirten eingebunden, die Ihnen übergebende Wider-taüffer in Carolinam zu überführen und auff dem Weg best ihres fleißes solche vorsorg zuthun, daß sie auff das Transportschiff gebracht werden mögind.
2. Sollendt sie selbige in bedeüter Caroline anderen Colonien gleich tractiren und also anbringen undt versorgen daß sie gegen fleißiger Arbeit ihr nohtwendig und ehrlich außkommen habind, zu dem endt auch die von MnGH Ihnen gnädig geordnete 45 Rthr. von jedem, best möglich zu menagiren».¹¹

⁷ Vgl. den Index zur englischen Ausgabe ERNST MÜLLER, *History of the Bernese Anabaptists*, Joseph Stoll, [ed.], Aylmer, Ontario/LaGrange, Indiana 2010.

⁸ HANS RUDOLF LAVATER, *Die vereitelte Deportation Emmentaler Täufer nach Amerika 1710*. Nach dem Augenzeugenbericht der «Röthenbacher Chronik», in: MH 14(1991) 51–124.

⁹ HANSPETER JECKER, *Von der «Ausschaffung kriminalisierter Einheimischer» zur «Endlösung in der Täuferfrage»*. Zum 300. Jahrestag einer missglückten Deportation, in: MH 32/33(2009/10) 237–258.

¹⁰ Vgl. Bern an François-Louis de St. Saphorin vom 15. März 1710: «Deßhalben auch mit H. Geörg Ritter und H. Peter Isott in Ihrem und übriger dieser Landen halb intereßierten Namen wegen der überfahrt dahin tractiert, das von jedem derselben, so sie werden zu Roterdam, oder in Briel auf das Transportschiff gebracht haben, selbige ihnen 45. Reichsthl. in Specie, und zwar den halben Theil allhier by der abfahrt Content entrichten, den Resten, dann by Einlieferung derselben auf das Transportschiff außzahlen laßen sollind.» StABE A III 93, Bd. 41, S. 415 (Deutsche Missivenbücher).

¹¹ StABE A II 627, S. 285.

Wie wir wissen, fanden intensive Verhandlungen zwischen Vertretern der Berner Regierung und der Regierung von Holland statt, während die Schiffe rheinabwärts fuhren. Die holländische Regierung weigerte sich kategorisch, Glaubensgefangene unfreiwillig durch ihr Land passieren zu lassen und hat sie schliesslich als frei erklärt. Nachdem einige kranke und alte Passagiere in Mannheim in Deutschland an Land gelassen wurden, wurden die verbleibenden deportierten Täufer frei gelassen, als sie in Nijmegen ankamen.¹²

Viele Forscher haben sich dafür interessiert, was mit diesen deportierten Täufern nach ihrer Befreiung geschehen ist. Der Täufer Bendicht Brechbühl ist als Leiter einer grossen Gruppe mennonitischer Siedler im Jahr 1717 tatsächlich in Pennsylvania angekommen. Er hat heute zahlreiche Nachkommen in Amerika. Andere Deportierte, die in der Pfalz oder im Elsass geblieben sind, hatten auch *Nachkommen*, die später nach Amerika auswanderten, sind aber selbst nie in Amerika gewesen.

II. DIESE FAHRT TEIL EINES GRÖSSEREN KOLONISIERUNGS-UNTERNEHMENS

Es wird oft übersehen, dass dieser Transport von ca. 50 deportierten Täufern auf dem Weg nach Pennsylvania im März 1710 Teil eines grösseren Kolonisationsplans von bernischen Investoren war. Einen Beweis für diese Feststellung finden wir in der diplomatische Korrespondenz. In seinem Memorandum vom 29. März 1710 bittet François-Louis de Saint Saphorin, der Vertreter Berns, den englischen Gesandten in den Niederlanden, Druck auf die holländische Regierung auszuüben, um doch eine Durchreise dieser deportierten Täufergefangenen zuzulassen, weil sie Teil eines grossen Berner Siedlungsplans in den englischen Kolonien seien – nicht nur in North Carolina oder Virginia, sondern auch in Pennsylvania:

«Einige Privaten von guter Familie von Bern haben von I. M. der Königin von Großbritannien eine beträchtliche Landstrecke in Nordcarolina und 70,000 Acker Land in Pennsylvanien angekauft, um unter der milden Herrschaft der Königin Kolonien zu gründen. Mehr als 80 Familien, einer Religion nach ihrem Geschmack angehörig, aus dem Kanton Bern, sind dahin unterwegs.

Ueberdies handelt es sich um ungefähr 50 Anabaptisten, die gefangen waren, weil sie keine Waffen zu Verteidigung des Vaterlandes tragen, dem Souverän nicht gehorchen und ihn nicht nach den bestehenden Gesetzen anerkennen wollen, und denen man nur unter der Bedingung die Freiheit gibt, «daß sie sich verpflichten», sich in Amerika niederzulassen, wo ihre Sekte geduldet ist. Unter der Bedingung, daß sie nach Amerika giengen, hat man ihnen nicht nur erlaubt, alle ihre Güter zu verkaufen, man hat auch für sie günstige Verträge mit den Landbesitzern abgeschlossen und der Staat hat alle Reisekosten von Bern bis dorthin auf sich genommen (!) [sic]. Das alles wurde mit Herrn de Stanian, Gesandten I. M. der Königin von Großbritannien ins Werk gesetzt.

¹² Im Anhang (s. unten) bezeichnen wir diese Gruppe von 50 gefangenen Täufern als «Gruppe D».

Da es dem Königreich Großbritannien nur von Nutzen sein kann, wenn sich die amerikanischen Kolonien bevölkern, da sowohl die Familien der Religionsgenossenschaft, die aus der Schweiz dorthin gehen, als auch die Anabaptisten sehr gute Bauern sind, arbeitsam, größtenteils mit Geld versehen, da sie überdies in die amerikanischen Kolonien gebracht werden, ohne daß es I. M. die Königin etwas kostet, so ist alles für sie vorteilhaft. Man bittet deshalb den Mylord Townshend bei den Herrschaften zu intervenieren, daß sie allen denen, die aus der Schweiz nach Amerika reisen, den Durchgang gestatten und erleichtern.»¹³

Müller bemerkt noch, St. Saphorin habe an Schultheiss Willading geschrieben, dass er nicht wisse, ob seine Darstellung allen Tatsachen entspreche – das trifft sicherlich für die Behauptung über Güterverkauf zu. Dieses Memorandum zeigt aber, dass die deportierten Täufer als Teil eines grösseren Kolonisierungsplans angesehen werden.¹⁴

Die anderen in der Gruppe, die gleichzeitig mit den Täufern von Bern durch Holland in die englische Kolonien reisen sollen, waren ungefähr 100 freiwillige Siedler aus dem Kanton Bern, die mit Christoph von Graffenried nach der Kolonie New Bern in North Carolina fahren wollen und die am 18. März 1700 mit dem selben Schiffskonvoi wie die bernischen Täufer abgefahren sind.¹⁵ Das bestätigt ein Eintrag im Tagebuch des Anton von Graffenried (1639–1730), des Vaters von Christoph von Graffenried (1661–1743), worin er die Abfahrt seines Enkels Christoph (1691–1744) mit der genannten Reisegruppe beschreibt (siehe Abb. 2).

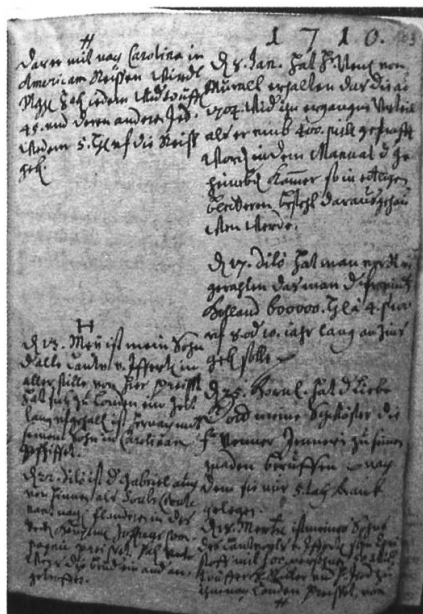


Abb. 2:
Christoph v. Graffenried d. J. verlässt Bern am 18. März 1710 zusammen mit einem Täufertransport und 100 freiwilligen Berner Auswanderern (Tagebuch des Anton v. Graffenried, BBBe Mss. Mül. 304, S. 103).

¹³ MÜLLER 266–267 (meine Hervorhebungen).

¹⁴ Das Interesse im Jahr 2010 für Christoph von Graffenried und die Gründung der Siedlung New Bern, North Carolina, in 1710 hat unerwartete Vorteile für die Forschung über die gleichzeitige Ausweisung der Täufer aus Bern. Dies trifft namentlich zu für die neueren Arbeiten und Quelleneditionen in «Pennsylvania Mennonite Heritage» wie etwa: ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Samuel Guldin and the Mennonite Voyage of 1710, in: PMH 33/2(2010) 2–45.

¹⁵ Diese Gruppe wird im Anhang (s. unten) als «Gruppe C» bezeichnet.

Transkription

[1710]

«d[en] 18. Mertze[n] ist meines Sohns
des Landtvogts v. Ifferten [Yverdon] sohn, Chri
stoff mit 100 persohnen 50 Wid[er]
toüffer H. Ritter und H. Isod zu
ihm nach Londen greisset, von
darn [!] mit nach Carolina in
Americam Reissen wirdt
M[eine] g[nädigen] H[erren] soln iedem Wid[er]toüff[ern]
45. und deren andere[n] Jed-
wedem 5. Th[a]l[er] uf die Reiss
geb[en].»¹⁶

III. RITTER & CO.

Was wir vielleicht noch nicht gehört haben ist, dass die internationale Investitionsgruppe, die an diesem nordamerikanischen Kolonisationsvorhaben beteiligt war, keine andere ist als «Ritter & Co.» – ein Name, der bisher in der Mennonitengeschichte hauptsächlich als Flusstransportfirma für die gefangenen Täufer aus Bern im März 1710 und für spätere Täufertransporte bekannt ist. Eine handschriftliche Kopie eines Vertrags dieser Firma, unterschrieben in London am 18. Mai 1710, wurde von Christoph von Graffenried nach seiner Rückkehr in die Schweiz in seine Memoiren aufgenommen und ist heute in der Burgerbibliothek in Bern zugänglich (siehe Abb. 3). Hauptpersonen in dem Vertrag sind:

«*Franz Ludwig Michel* und
Christoph von Graffenried als eine Partei
und
Georg Ritter und *Peter Isot* in ihrem eigenen Namen
und im Namen von *Albrecht von Graffenried*, *Johann Anton Järsing*, *Samuel Hopf*, und
Emanuel Kilchberger als andere Partei»,

– alle Partner in Ritter & Co.¹⁷

¹⁶ BBBE Mss. Mül. 304, S. 103.

¹⁷ BBBE Mss. Mül. 466 (2), 21–27 (Christoph von Graffenried, Handlungs Contract), deutscher Autograph; englische Übersetzung bei ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Exporting Mennonites and Other Undesirables, in: PMH 34 (2011) 46–59, hier 49–51. Mielke äussert sich skeptisch über diesen Vertrag.

Zu der Frage, ob diese Gesellschaft erst am 18. Mai 1710 zustande gekommen ist: spätestens am 12. März 1710 verkündet der Rat von Bern seine Bedingungen für einen Vertrag mit «H. Ritter undt Interessierten» für den Transport der Täufergefangenen nach Pennsylvania/Carolina. Also muss eine Gruppe um Herrn Ritter schon spätestens dann existiert haben in einer Form, in der sie rechtliche Verpflichtungen annehmen konnte.¹⁸

IV. PFÄLZER WOLLEN DRINGEND IN DIE KOLONIEN – BERNER SEHEN EINE CHANCE

Nun, gerade in der Zeit vor 1710, in den Jahren 1708/1709, herrschte namentlich in der Pfalz ein riesiges Interesse an Auswanderung in die englischen Kolonien nach Amerika, besonders nach North Carolina. Viele in der Pfalz hatten an den Folgen des Spanischen Erbfolgekrieges zu leiden gehabt. Joshua Harrsch, genannt Kochertal, ein Pfarrer aus dem Kraichgau in der Pfalz, begeisterte auswanderungswillige Pfälzer mit der Beschreibung des Lebens in Carolina. Er erwähnte eine Einwanderungshilfe durch die britische Regierung.

Schon 1709 hatten über 10'000 Deutsche, vor allem Pfälzer, sowie einige Schweizer ihre Sachen gepackt und sich mit ihren Familien nach England begeben. Sie kampierten buchstäblich in London in der Hoffnung auf einen Transport nach Amerika. Einige wurden zurück nach Rotterdam oder anderswohin geschickt, um den Transfer abzuwarten, andere in Grossbritannien als Neuansiedler verteilt.¹⁹ Wie wir später sehen werden, spielen einige dieser «Pfälzer» eine Rolle als erste Siedler der neuen Berner Kolonie in North Carolina – doch diese Geschichte kommt später.

Die Öffnung der englischen Kolonien für Siedler kam der bernischen Obrigkeit eben recht, die für arme und unerwünschte Untertanen einen Platz suchte, um diese zu verschicken. Sie passte auch gut zu den Investitionsplänen in Land und Minen in Nordamerika, die von einigen ehrgeizigen Entdeckern und Handelsleuten aus Bern geschmiedet wurden. Ein früher Befürworter und Initiant dieser Pläne war den Forschungsergebnissen von Mielke und Yelton zufolge, Georg Ritter, seines Zeichens Spezierer (Händler für Gewürze und Arzneien) in Bern, welcher schon 1704 an einem internationalen Investitionsplan für Nordamerika gearbeitet hatte und ein Hauptpartner im Kolonisationsunternehmen war. Er hatte auch Christoph von Graffenried für das Projekt einer Berner Kolonie in Nordamerika gewonnen. An den frühen Plänen war auch Johann Rudolph Ochs beteiligt.

¹⁸ Vgl. oben bei Anm. 11.

¹⁹ ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Kochertal: A Triennial Commemoration of the Palatine Migration of 1708/1709 [Sonderausgabe über Joshua Kochertal (Harrsch)] in: PMH 31/4 (2008) 8–19. HENRY Z. JONES / LEWIS B. ROHRBACH, Even More Palatine Families: 18th Century Immigrants to the American Colonies and Their German, Swiss, and Austrian Origins, 3 Bde., Rockland ME, 2002, vgl. besonders Bd. 2.

Franz Ludwig Michel kam aus einer Patrizierfamilie in Bern und war ein Handelsmann und früher Entdecker, auch Minenspezialist, in den englischen Kolonien in Nordamerika. Als aktiver Partner in der Investitionsgruppe, war er sowohl in Entdeckungsaktivitäten in den amerikanischen Kolonien als auch in Verhandlungen, z. B. mit William Penn für Mineralrechte in Pennsylvania tätig. Während des Transports der Kolonisten nach Pennsylvania im Frühjahr 1710 kümmerte er sich auch in Holland um die Logistik.²⁰

V. DIE ROLLE CHRISTOPH VON GRAFFENRIEDS

Die Regierung von England hatte sich geweigert, Land in den Kolonien direkt an eine ausländische Regierung, z. B. an Bern, zu verkaufen, hatte aber eingewilligt, Christoph von Graffenried, der dort in den massgeblichen Kreisen bekannt war und 1709 als Bürger von Grossbritannien aufgenommen worden war, persönliche Herrschaftsrechte über eine kleine Siedlung in North Carolina zu erteilen, wo Berner Bürger sich niederlassen konnten. Grosse Landparzellen in North Carolina wurden den einzelnen Investoren in Ritter & Co. zugesprochen, wie der entsprechende Vertrag in von Graffenrieds Memoiren zeigt. Bürger Berns konnten mit Hilfe der Berner Regierung, welche 5 Taler pro Person an die Transportkosten bezahlte, ab 1710 nach «New Bern» übersiedeln.

Christoph von Graffenried, der aus einer einflussreichen Berner Familie stammte, war Mitglied des Rates von Bern und ein Sohn Anton von Graffenrieds, damals Berns Gubernator in Aigle im heutigen Kanton Waadt.²¹ Die Familie hatte immer eine besondere Beziehung zu den Salzminen und Salzwerken in Roche im Kanton Waadt, was später vielleicht interessant werden wird.

Als Landvogt von Yverdon (1702–1708) ist Christoph finanziell nicht erfolgreich gewesen, aber er hatte in England studiert, konnte Englisch, und kannte einige hochgestellte Personen in England.

Wenn seine Memoiren glaubwürdig sind, hat Christoph von Graffenried nicht nur als «front man» für die Investitionsgruppe Ritter in England und in der Kolonie North Carolina gedient, sondern 1710 auch den Transport von Kolonisten nach New Bern auf *drei* Schiffen organisiert.²² Die ersten beiden Segler legten im Januar 1710 von England nach North Carolina ab, das dritte, auf dem er selbst mit seinem Sohn Christoph und einer Gruppe freiwilliger Berner Auswanderer («Gruppe C») nach North Carolina reiste, verliess England erst Ende Juli 1710.

²⁰ Vgl. ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Michel's Mysterious Mines [Sonderausgabe über Franz Ludwig Michel], in: PMH 34/2(2011) 18–36, 46–52.

²¹ BERNHARD VON RODT, Genealogien burgerlicher Gechlechter der Stadt Bern, Bern, 1950, BBBE Mss. h.h. L II, 9.2, 204. Interessanterweise reden sich Vater und Sohn fast ausschliesslich mit Titel an: Christoph ist für seinen Vater immer «der Alte Landvogt von Yverdon», während der Sohn seinen Vater Anton regelmässig als «der Gubernator» tituliert.

²² Christoph von Graffenried (1661–1743), Relation meines americanischen Unterfangens (mit Vorbericht), Mss.Mül.466 (2), 68–154. Transkription bei ALBERT B. FAUST, The Graffenried Manuscripts, in: German American Annals 15(1913) 205–312, 212f.

VI. DAS KOMITEE DES BERNER RATES FÜR AUSWANDERUNGEN NACH PENNSYLVANIEN UND CAROLINA

Die Einträge im Ratsmanual von Bern jener Zeit zeigen, dass das ganze Emigrationsunternehmen im Falle der Reformierten wie der Täufer von einem Ratsausschuss (Komitee) beaufsichtigt und geregelt wurde. Dieses setzte sich aus hochrangigen Persönlichkeiten zusammen und hatte zum Vorsitzenden den Ratsherrn Johann Anton Kilchberger. Im letzten Moment wurde der Kleinrat und nachmalige Schultheiss Samuel Frischling als Berater und Helfer dazugenommen.²³ Manchmal kam Franz Ludwig Lerber dazu, seines Zeichens Salzdirektor und offensichtlich Vorsitzender der Täuferkammer.

Aus den diesbezüglichen Geschäften hier einige Beispiele aus dem Ratsmanual:

19. Dezember 1709: «Zedel an M[eine] g[nädige] H[erren] J. Kilchberger undt mit Committirte. Ihnen ds Gutachten der Venner Cammer zuschicken, mit freundtl[iche]n Gesinnen, von denen Jenigen so die Reiß nacher Pensilvania vorhaben zu vernemmen, auff waß weiß die enthaltenen Teüffer dahin zu verschikken werden könnten, und den bericht sambt ihrem befinden Ihr GndH vorzutragen.»²⁴

Das Ganze wurde aber wohl geheim gehalten:

10 Dezember 1709: «Zedel an MngHrn T. R. und J mit zuthun MsgHrn Saltzdirectoren Lerbers. MngHrn seye der bericht erstattet worden, wie daß under dem Landvolk spargiert [verbreitet] werde, ob MngHrn in Pensilvania, Carolina, und dortiger enden vil Lands von der Königin in Großbritannien vil Lands [sic] bekommen hätten, und daß MngHrn die Kosten die Underthanen dorthin zu ferggen vorlegen und denenselben beamtete von hier aus geben werden. Wie nun MngHrn dieses als ein Zimlich delicat geschäftt ansehend [endet hier ohne Fortsetzung].»²⁵

Besonders geheim scheinen auch von Graffenrieds Verhandlungen betreffs Minen und Land in Pennsylvanien gewesen zu sein. Seinem französisch gehaltenen Reisebericht vertraut er an:

«Traité fait avec Will: Penn et ma Societe, il n'est pas fait mention. Je passe icy sous silence un Traitté fait avec William Penn Proprietaire de Pensilvanie pour des Terres et des mines. Et du Traitté particulier qu j'ay eu avec une societé de Berne sur la quelle ie me reposois pour en avoir l'assistance necessaire dans une entreprise la quelle je me trouveroies trop foible de soutenir».²⁶

²³ Vgl. StABE A II 626, S. 258 (28. Dezember 1709).

²⁴ StABE A II 626, S. 211.

²⁵ StABE A II 626, S. 131.

²⁶ Christoph von Graffenried (1661–1743), Relation du Voyage d'Amérique que le B. de Graffenried a fait en y amenant une Colonie Palatine et Suisse, et son retour en Suisse, BBBE Mss.Mül.466 (1), 1–94, 12. Vgl. ALBERT B. FAUST, The Graffenried Manuscript C, in: German American Annals 16 (1914) 63–190, 75.

VII. ZWEI ERSTE SCHIFFE NACH NEW BERN, NORTH CAROLINA, IM JANUAR 1710

Haben wir aber nicht gesagt, dass von Graffenried Transporte nach North Carolina mit *drei* Schiffen organisiert hatte? In seinen Memoiren erzählt er darüber. Während von Graffenried 1709 in England die Übersiedlung «seiner» 100 Bernischen Kolonisten nach North Carolina vorbereitete, hatte er die Möglichkeit, 600 weitere Kolonisten für die Siedlung in New Bern, North Carolina, zu übernehmen, nämlich einige der sogenannten «Pfälzer», die in London auf ihren Transport nach Nordamerika warteten. Die britische Regierung hatte sie in Gruppen zu 600 an Personen vermittelt, die sie versorgen konnten. Von Graffenried war einer davon. Für die Überfahrt seines «Pfälzer»-Kontingentes in seine Kolonie nach North Carolina bat er die britische Regierung um finanzielle Hilfe. Dabei legte er Wert auf die Feststellung, dass sich unter den 600 Auswanderern auch Deutsche aus anderen Regionen sowie Schweizer befanden.²⁷

Andreas Mielke und Sandra Yelton haben einen «letter of obligation» vom 10. Oktober 1709 veröffentlicht, unterschrieben von Christoph von Graffenried, Franz Ludwig Michel, John Lawson, und John [Johann Rudolph] Ochs sowie sieben «commissioners and trustees for the colony of North Carolina». Darin übernehmen von Graffenried und Konsorten Verantwortung für die 600 «Pfälzer», die sie nach North Carolina transportieren sollen. Für jede der 92 Familien erhalten sie 5 Pfund pro Person und 250 *acres* Land.²⁸

Die beiden Schiffe mit den «Pfälzer» Kolonisten verlassen England, wie erwähnt, im Januar 1710 und landen am 27. April 1710 in Virginia. Die Kolonisten reisen weiter nach North Carolina in die neu gegründete Siedlung New Bern. Leider sterben ungefähr 300 der etwa 600 Schiffspassagiere vor ihrer Ankunft in Virginia und North Carolina. Viele Güter gehen verloren bei einem Überfall durch Piraten vor der Küste Virginias kurz vor der Ankunft, was die Anfänge in der neuen Kolonie zusätzlich erschwert.²⁹

VIII. ANFANGSZEIT IN NEW BERN, NORTH CAROLINA

Leider ging es den Kolonisten in der Siedlung New Bern am Anfang sehr schlecht, und von Graffenried berichtet von ihrem trostlosen Zustand bei seiner Ankunft im September 1710. Es fehlt an Nahrungsmitteln und Ausrüstungs-

²⁷ Chr. von Graffenried, Relation 1, 13.

²⁸ Vgl. ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Michel Beyond Potomac, in: PMH 34/2(2011) 36–45, hier: 45.

²⁹ Henry Z. Jones und Lewis B. Rohrbach haben sich sehr mit dieser Einwanderergruppe beschäftigt und sich um eine Rekonstruktion der Passagierlisten bemüht, vgl. Anm. 19. Lewis B. Rohrbach von Picton Press in Maine in USA hat zudem unter dem Namen «Genealogie Zentrum Worb» bei Bern ein kommerzielles schweizerisches Forschungszentrum eingerichtet.

gegenständen sowie an Geld oder Krediten. Von Graffenried schreibt verzweifelte Briefe nach Europa, in denen er seine Partner um Geldmittel bittet und ihnen ein hoffnungsvolles Bild des zu erwartenden Reichtums durch die Ausbeutung der Minen vor Augen führt.³⁰ Hauptadressat dieser Bittschreiben scheint der Associé Ritter zu sein. Doch statt weitere Finanzpartner zu mobilisieren, kündigt er bereits vor April 1711 seine Partnerschaft auf.³¹

Schwierig gestalten sich auch die Beziehungen zu den indigenen Völkern. 1711 kam es zu einem Angriff der Tuscarora-Indianer auf die Siedlung New Bern. Offenbar war dieser verursacht durch das betrügerische Verhalten des englischen Oberfeldvermessers John Lawson. Etwa 127 Siedler kamen dabei um. Der aus Bern emigrierte pietistische Pfarrer Samuel Guldin erwähnt diese Begebenheit in einem Schreiben aus Pennsylvanien.³² Währenddessen wurden von Graffenried, Lawson und ihre Diener von den Indianern gefangengenommen. Während sie Lawson umbrachten, hielten sie von Graffenried mehrere Wochen gefangen. Davon zeugt eine eigenhändige Zeichnung Graffenrieds in seinem französischen Reisebericht.³³

Zuletzt muss Christoph von Graffenried vor seinen Gläubigern fliehen. Er schafft es, nach Europa zurück zu kehren. Anfang Dezember 1713 betritt er wieder bernischen Boden. Der Vater notiert in seinem Tagebuch:

[1713] «d[en] 2. 10br [Dezember] ist d alte Lantv[ogt] von Ifferten aus America durch Engelland und heil sich wider allhier angelangt, und hat mich erst d[en] 10. 10br salutirt.»³⁴

IX. GEFANGENE TÄUFER AUS BERN FUHREN NICHT NACH PENNSYLVANIEN: MENNONITEN AUS DEUTSCHLAND («PEQUEA SIEDLER») FUHREN FREIWILLIG

Blicken wir noch einmal zurück nach Holland im April 1710, als die letzten der 50 gefangenen Täufer aus Bern von der holländischen Regierung freigelassen werden. Dagegen legte Bern, das sich England gegenüber vertraglich verpflichtet hatte, Kolonisten nach Pennsylvanien zu liefern, durch St. Saphorin diplomatischen Protest ein. Auch William Penn erinnerte Townshend an den diesbezüglichen Vertrag mit Franz Ludwig Michel und bestand auf einer ungehinderten Passage der Schweizer Mennoniten durch die Niederlande.³⁵ Vergeblich. Durch die menschenfreundliche Intervention der Holländer fielen die als pennsylvanische Siedler vorgesehenen Berner Täufer aus.

³⁰ Chr. von Graffenried, Relation 2, 1–20 (Brief vom 6. Mai 1711).

³¹ ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON Meanwhile in Bern, in: PMH 34/2(2011) 54–59, hier: 54.

³² ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Hard Life in Pennsylvania: Letter Dated 1711/1712, in: PMH 33/2(2010) 36–39, hier: 38.

³³ Chr. von Graffenried, Relation 1, 1.

³⁴ A. von Graffenried, Tagebuch 109.

³⁵ MIELKE / YELTON, Exporting 48.

Was dann geschah – die genaueren Umstände sind Gegenstand aktueller Forschung –, ist dies, dass eine andere Gruppe von Mennoniten aus dem Kraichgau (wir nennen sie «Gruppe E»), mit Martin Kendig, Jacob Müller, Martin Oberholtzer, Martin Meylin, Christian Herr und Hans Herr samt Familien – die meisten Familien stammten ursprünglich aus Zürich – freiwillig nach Pennsylvanien fuhren, und zwar mit finanzieller Hilfe der holländischen Mennoniten.³⁶ Sie verlassen England auf dem Handelsschiff «Mary Hope» gegen Ende Juli 1710 in Richtung Philadelphia, gleichzeitig mit von Graffenrieds Kolonistenschiff, welches North Carolina zum Ziel hat («Gruppe C»).

Die mennonitischen Einwanderer von 1710 im heutigen Lancaster County, Pennsylvania («Gruppe E») gedeihen in ihrer neuen Umgebung. Sie lassen sich schliesslich nieder, bzw. werden angesiedelt am Pequea Creek in der Nähe des heutigen Strasburg, Pennsylvania. Hans Rudolf Bundeli, ein Berner, der seit 1703 in Pennsylvanien lebt, führt die Siedler dahin und tätigt ihre Landkäufe.³⁷ Doch warum fiel die Wahl ausgerechnet auf den Pequea Creek, der damals mitten in der Wildnis und weitab von anderen Siedlungen lag? Als mögliche Erklärung führt Andreas Mielke die Bergbaupläne von Franz Ludwig Michel und William Penn an, liegt doch die Pequea Siedlung in unmittelbarer Nähe zu der «Pequea Silver Mine».³⁸ Donald Wise, ein namhafter amerikanischer Geologe, gibt an, dass die Silbermine bereits im 18. Jahrhundert bekannt war, deren Silbergehalt beträchtliche 10 bis 16 Unzen pro Tonne betragen habe. Während des amerikanischen Bürgerkrieges wurde dort überdies Blei für die Herstellung von Munition abgebaut.³⁹ Diese Mine ist nicht mehr in Betrieb, und das Gelände ist seit 2001 als «Silver Mine Park» ein Naturpark der dortigen *Township*. Wir wissen aus von Graffenrieds Memoiren, dass Michel und von Graffenried 1710, kurz vor dem Auslaufen nach Amerika, deutsche Bergleute rekrutiert und diese verpflichtet hatten, auf Abruf nach Pennsylvanien zu kommen, um Minen abzubauen.⁴⁰

Sollte den mennonitischen Siedlern aus der Pfalz (unsere «Gruppe E»), die Ende September 1710 in Philadelphia gelandet waren, vielleicht die Rolle einer kolonisierenden Vorhut zugeordnet worden sein, die in der Wildnis als Landwirte und Handwerker eine Bleibe für die nachziehenden Bergleute aufbauen sollten?

Und waren jene Täufer, die am 18. März 1710 aus Bern deportiert wurden, vielleicht Teil eines ähnlichen Plans? Das würde erklären, weshalb Franz Ludwig Michel, der von William Penn zum *Director of Mines* für Pennsylvanien ernannt

³⁶ ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Mennonite Letter of Thanks from London to Amsterdam Benefactors, June 27, 1710, in: PMH 33/2 (2010) 34–35, hier: 34.

³⁷ Vgl. R. MARTIN KEEN, Hans Rudolf Bundeli and the Mennonite Migration of 1710, in: PMH 33/4 (2010) 12–23. ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Pequea's Bundeli, Delaware's Bundeli, in: PMH 33/2 (2010) 35, 45.

³⁸ MIELKE / YELTON, Exporting 52.

³⁹ DONALD U. WISE, The Pequea Silver Mine of Lancaster County, Pennsylvania, in: Pennsylvania Geology 36/1 (2006) 2–13 (<http://www.dcnr.state.pa.us/topogeo/pub/pageolmag/pdfs/v36n1.pdf>, [Zugriff: 30.8. 2011]).

⁴⁰ MIELKE / YELTON, Exporting 52.

wurde,⁴¹ so schnell aktiv wurde bei dem Versuch, die Situation zu retten, nachdem die Holländer diese Täufer, eine relativ kleine Gruppe von vermeintlich unwichtigen Gefangenen, freigelassen und seine (und von Graffenrieds) Pläne durchkreuzt hatten, die Berner Täufer als Siedler in Pennsylvanien einzusetzen.

X. ANHANG

ZUSAMMENSTELLUNG DER SCHIFFSFAHRTEN 1710 PASSAGIERTRANSPORTE IN DIE BRITISCHEN KOLONIEN IN AMERIKA 1710 DURCH BERNER INVESTOREN

«Gruppe A» und «Gruppe B»

Das «Pfälzer» Schiff I («Gruppe A») und das «Pfälzer» Schiff II («Gruppe B») verlassen London im Januar 1710 in Richtung North Carolina zur neu begründeten Siedlung New Bern. Die Unternehmung wird finanziell unterstützt durch die britische Regierung und wird oft in Zusammenhang gebracht mit dem Berner Patrizier Christoph von Graffenried (1661–1743), dem Gründer von New Bern.

Die beiden Schiffe fassten insgesamt ungefähr 600 Passagiere, die meisten davon Auswanderungswillige aus Deutschland, besonders der Pfalz, die in England auf die Überfahrt gewartet hatten, sowie einige Schweizer. Leiter dieser Fahrt nach North Carolina und zuständig für die Zuteilung der Grundstücke an die Siedler ist der Engländer John Lawson, der offizielle Landvermesser von Carolina. Dem Reisebericht des Christoph von Graffenried zufolge, hatte von Graffenried selbst die Fahrten organisiert und die Schiffe ausstatten lassen, die einem Bekannten von Franz Ludwig Michel gehörten.

Die Schiffe landen am 27. April 1710 in Virginia, anschliessend geht die Fahrt weiter nach North Carolina. Die ganze Unternehmung steht unter einem Unstern: Ein Schiff wird vor der Küste Virginias von Piraten geplündert, wodurch viele der besten Güter verloren gehen, und noch vor Ankunft in North Carolina scheint etwa die Hälfte der 600 Passagiere gestorben zu sein.⁴² Für den Unterhalt der Siedler in North Carolina hatten sich die Konsortien von Graffenried & Co. bzw. Ritter & Co. vertraglich verpflichtet.⁴³

«Gruppe C»

Hierbei handelt es sich um etwa 100 meist freiwillige Siedler aus dem Kanton Bern, die sich der Leitung von Christoph von Graffenried anvertrauen, um sich in der von diesem neu begründeten Siedlung New Bern in North Carolina niederzulassen. Die mit 5 Talern pro Person von der bernischen Obrigkeit subventionierte Fahrt führt am 18. März 1710 von Bern aare- und rheinabwärts über Holland nach England, mit an Bord ist Christoph von Graffenried d. J. (1691–1744). In Begleitung des Seglers «Mary Hope», auf welchem die «Gruppe E» reist, und nachdem auch Christoph von Graffenried d. Ä. zugestiegen ist, stösst die «Gruppe C» am 24. Juli 1710 in Newcastle von Land. Wochen später trennen

⁴¹ MIELKE / YELTON, Exporting 51.

⁴² JONES / ROHRBACH (s. Anm. 19) rechnen mit einer grösseren Zahl von Immigranten.

⁴³ Siehe oben Anm. 28 bzw. 17.

sich die Routen: während die «Mary Hope» die Fahrt nach Philadelphia aufnimmt, erreicht die «Gruppe C» am 6. September 1710 Virginia und vor dem 23. September North Carolina.

«Gruppe D»

Diese Gruppe besteht aus etwas mehr als 50 gefangenen Berner Täufern,⁴⁴ die aare- und rheinabwärts über Holland – England nach Pennsylvanien deportiert werden sollen. Für den Transfer zeichnet gemäss Vertrag vom 18. Mai 1710 das Konsortium Ritter & Co. verantwortlich.⁴⁵ Diesem verspricht die Berner Regierung 45 Taler pro Person an Transport- und Einrichtungskosten zu zahlen, die eine Hälfte zahlbar bei Reiseantritt, die andere nach erfolgter Einschiffung in Holland.

Als der Täuferkahn am 18. März 1710 in Bern von Land stösst, bildet er mit der «Gruppe C» einen Konvoi. Mitreisende sind Georg Ritter und Peter Isoth, die Associés von Franz Ludwig Michel und Christoph von Graffenried in Ritter & Co.

Zu einer Fahrt nach Pennsylvanien wird es allerdings nicht kommen, denn gut die Hälfte der zu Deportierenden werden in Mannheim als alt oder krank von Bord gelassen, der Rest kommt in Nijmegen frei, da die holländische Regierung trotz bernischen Protestes sich weigert, dem Transport von Glaubensgefangenen die Passage zu gestatten. Dies hat schwerwiegende Konsequenzen: einmal verliert Ritter & Co. den halben Gewinn an diesem Geschäft, sodann platzt die Vereinbarung der bernischen Regierung mit der englischen Krone, wonach die bernischen Täufer als Kolonisten in Pennsylvanien vorgesehen waren, und schliesslich verzögert sich in Holland die Weiterfahrt der «Gruppe C», da sich Franz Ludwig Michel nach allfälligem Ersatz für die ausgefallene «Gruppe D» umsehen muss.

«Gruppe E»

Bei dieser Gruppe handelt es sich um 10 täufermennonitische Familien meistens zürcherischer Provenienz (Kündig, Müller, Oberholzer, Meili, Herr), die in die Pfalz ausgewandert waren und die jetzt freiwillig ihr Auskommen in Pennsylvanien suchten.

Ihr Schiff, die «Mary Hope», verlässt das englische Gravesend am 29. Juni 1710, sowie, in zeitweiliger Begleitung des Seglers der «Gruppe C», am 24. Juli 1710 Newcastle, um am 23. September in Philadelphia anzulegen.

Am Pequea Creek im heutigen Lancaster County, in der Nähe einer Örtlichkeit, die später als «Pequea Silver Mine» betrieben wurde, beziehen die noch heute als «Pequea settlers» bekannten und geachteten Familien grössere Landflächen und gründen damit im Jahr 1710 die erste Siedlung von Mennoniten in Lancaster County.

Anne Augspurger Schmidt-Lange, 55 Pepperell Drive, Langhorne, PA, 19053 USA

⁴⁴ Siehe Liste aus dem Turmbuch, oben bei Anm. 2.

⁴⁵ Siehe oben Anm. 17.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN
UND DER MEHRFACH ZITIERTEN LITERATUR

BBBE

Burgerbibliothek Bern.

A. von Graffenried, Tagebuch

Anton von Graffenried (1639–1730), Tagebuch, BBBE Mss. Mül. 304, 1–118.

Chr. von Graffenried, Relation 1

Christoph von Graffenried (1661–1743), Relation du Voyage d'Amérique que le B. de Graffenried a fait en y amenant une Colonie Palatine et Suisse, et son retour en Suisse, BBBE Mss.Mül.466 (1), 1–94,

Chr. von Graffenried, Relation 2

Christoph von Graffenried (1661–1743), Relation meines americanischen Unterfangens (mit Vorbericht), Mss.Mül.466 (2), 68–154.

LAVATER

HANS RUDOLF LAVATER, Die vereitelte Deportation Emmentaler Täufer nach Amerika 1710. Nach dem Augenzeugenbericht der «Röthenbacher Chronik», in: MH 14(1991) 51–124.

MH

Mennonitica Helvetica, o. O. 1(1973) ff.

MIELKE / YELTON, Exporting

ANDREAS MIELKE / SANDRA YELTON, Exporting Mennonites and Other Undesirables, in: PMH 34/2(2011) 46–52.

MÜLLER

ERNST MÜLLER, Geschichte der bernischen Täufer. Nach den Urkunden dargestellt, Frauenfeld 1895.

PMH

Pennsylvania Mennonite Heritage, 1(1978)ff.

StABE

Staatsarchiv des Kantons Bern.

